

La vida en las familias españolas /Das Leben in den spanischen Gastfamilien

Pamplona ist im Vergleich zu Buxtehude eine Großstadt (mit 200 000 Einwohnern) mit vielen Hochhäusern und Parkanlagen, in denen die Spanier ihre Freizeit verbringen. Aus diesem Grund wohnen die meisten Familien sehr zentral und in Wohnungen. Häufig wohnt die gesamte Familie nah beieinander.

Für die Spanier spielt die Familie eine wichtige Rolle, beispielsweise haben unsere Familien jeden Sonntag zusammen mit allen Familienmitgliedern gegessen. Spanische Familien sind sehr aufgeschlossen und herzlich, so dass wir uns direkt willkommen fühlten. Die spanische Küche ist weltweit bekannt, deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass das Essen einen hohen Stellenwert einnimmt und viel Zeit in Anspruch nimmt. Gefrühstückt wird eher im geringen Maß, dafür wird den Kindern ein großes Lunchpaket mitgegeben. Dies bestand bei uns aus einem Sandwich mit klassischem spanischem Schinken oder spanischem Omelett. Während der großen Mittagspause bestand die Möglichkeit für eineinhalb Stunden nach Hause zu gehen um dort Mittag zu essen. Hierzu gab es eine warme Mahlzeit, die vergleichbar mit deutschem Mittagessen ist, aber doch auch wieder anders, weil Fleisch oder Fisch meist mit Salat, aber wenig Gemüse serviert wird. Dazu gibt es immer Weißbrot und (Leitungs-) Wasser. Nach der Schule verbringen die Schüler ihre Zeit mit ihren Freunden, hierzu gehen sie in die Parks oder Einkaufsstraßen von Pamplona. Abends kommen sie im Vergleich zu Deutschland recht spät nach Hause, da das Abendessen auch erst ab um zehn Uhr stattfindet. Dies ist die Hauptmahlzeit in Spanien und nimmt somit den Abend in Anspruch. Die ganze Familie ist anwesend und tauscht ihre Erlebnisse aus. Dazu bleibt man noch lange am Tisch sitzen und redet.

Abschließend lässt sich sagen, dass das Familienleben in Spanien anders ist als in Deutschland, uns persönlich aber sehr gefallen hat und wir den Austausch auf jeden Fall weiterempfehlen würden. Noch heute stehen wir in Kontakt mit unseren Austauschfamilien.

Benita und Lale